

Kammerchor Innsbruck (ZVR 172 058 044)  
c/o Stefan Runge MAS, Schneeberggasse 58, A-6020 Innsbruck  
Tel.: +43 (0)650 720 86 21, Email: kammerchorinnsbruck@yahoo.com  
<https://de-de.facebook.com/kammerchorinnsbruck>



## **Musik verbindet uns: Konzertreise des Kammerchors Innsbruck nach Alexandroupoli, Griechenland, vom 15. bis 22. August 2015**

**Gemeinsames Singen im Chor macht Freude. Ist es außerdem verknüpft mit einem Aufenthalt in dem an Kultur reichen Griechenland, wird es zu einem besonderen Erlebnis. Was bleibt von unserer einwöchigen Konzertreise nach Alexandroupoli auf Einladung des Vereines der Musikpädagogen von Ostmakedonien und Thrakien? Wunderschöne Erinnerungen an die Gastfreundschaft und Lebenskultur der Griechinnen und Griechen, an Natur und Kulturgüter, an ein gelungenes Konzert und das harmonische Miteinander. Verbunden mit dem Vorhaben, den zum Komponisten Athanasios Trikoupis geknüpften Kontakt zu verstärken.**

Der vielseitig gebildete griechische Musiker und Komponist Dr. Athanasios Trikoupis ist Leiter der Musikschule in Alexandroupoli. Er hat sich neben der musikalischen Ausbildung von Kindern und Jugendlichen auch die Digitalisierung antiker griechischer Notationen zur weiteren musikwissenschaftlichen Forschung zur Aufgabe gemacht. Durch sein Kompositionsstudium in Graz ist er dem österreichischen Musikleben verbunden.



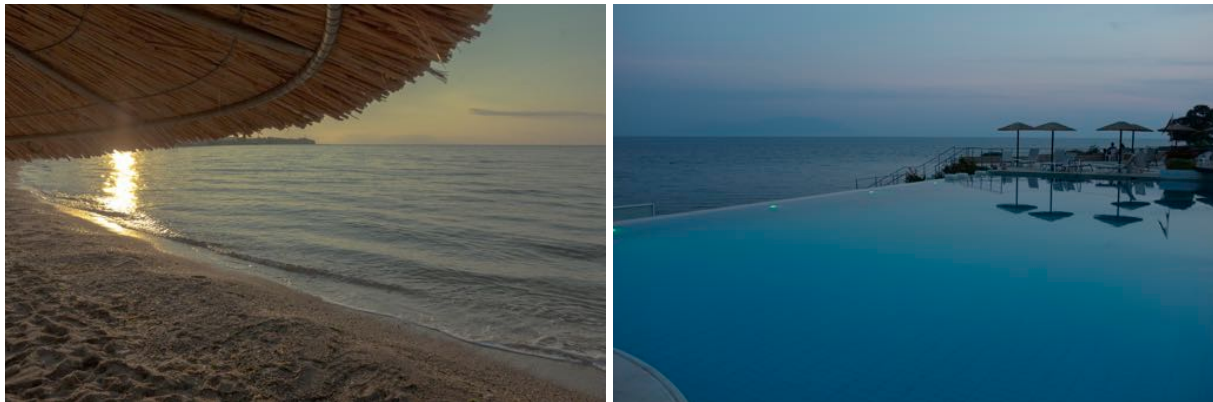
Quelle: <http://musicalics.com/en/composer/Athanasios-Trikoupis>

In seiner Funktion als Obmann des Vereines der Musikpädagogen von Ostmakedonien und Thrakien hat Athanasios Trikoupis den Kammerchor Innsbruck zu einem einwöchigen kulturellen Austausch eingeladen. Chorleiter Martin Lindenthal und wir, 15 Sängerinnen und Sänger, nahmen die Einladung sehr gerne an. Aufgrund der ungewissen politischen Lage in Griechenland mischte sich unter die Vorfreude aber doch auch etwas Nervosität – wie würde unser Aufenthalt wohl werden?

Am Samstag, den 15. August, hieß es zeitig aufstehen. Um 6.10 Uhr startete das Flugzeug ab Innsbruck in Richtung Thessaloniki, wo wir uns über ein Wiedersehen mit der aus Griechenland stammenden und nun in Wien lebenden Pianistin Athina Giliopoulou freuten. Mit einem Kleinbus erreichten wir am frühen Nachmittag das Ziel der Reise, die nahe der griechisch-türkischen Grenze liegende Hafenstadt Alexandroupoli. Das noble, direkt am Meer gelegenen Hotel *Thraki Palace* übertraf alle unsere Erwartungen.



Der Ankunftstag diente der Akklimatisierung und Regeneration. Bei Temperaturen um die 35 Grad genossen wir Strand und kühlendes Naß. Wunderschön der Blick aufs Meer.



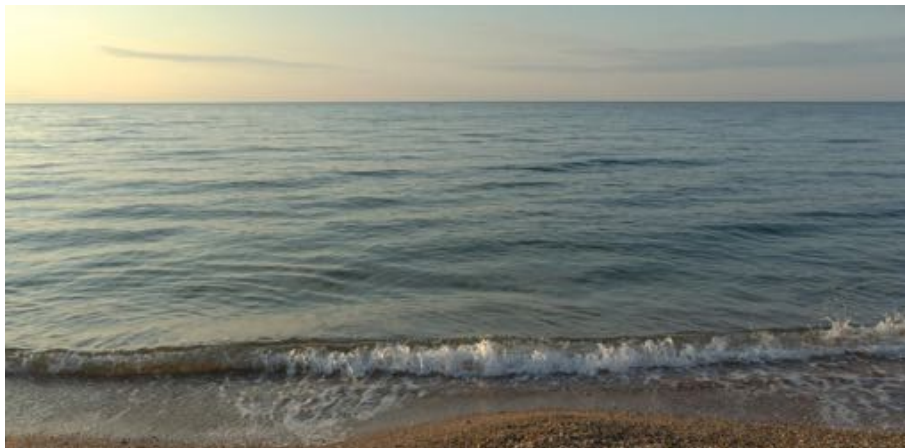
Unsere erste Probe fand am Tag darauf im großzügig angelegten Speiseraum-Bar-Bereich des Hotels statt. Es stand sogar ein Flügel zur Verfügung, dessen Stimmung gut war, wie einer unserer Tenöre mit absolutem Gehör feststellte.



Die Situation, in der Öffentlichkeit zu proben, war zunächst etwas ungewohnt, aber beide Seiten, die zum überwiegenden Teil aus Griechenland, Rußland und Polen stammenden Hotelgäste und wir Musizierende, gewöhnten sich rasch daran. Immer wieder verweilten Gäste zum Zuhören und zückten ihre Mobiltelefone, um Bild und Ton festzuhalten. Besonders freuten uns auch die positiven Rückmeldungen der stets freundlichen und aufmerksamen Hotelbediensteten. Traumhaft auch beim Singen der Ausblick aufs glitzernde Meer.



Mit dem nahenden Konzert stieg unsere Konzentration bei der Probenarbeit, schließlich standen mit den slowakischen Volksliedern von Bela Bartok und den Zigeunerliedern op. 103 von Johannes Brahms anspruchsvolle Werke am Programm. Mitreißende tänzerische Elemente lösen eine tieftraurige Melodie ab, innige Takte gehen in leidenschaftliche Passagen über. Besondere Virtuosität und rhythmischer Souveränität erfordert dabei die Bewältigung der Klavierbegleitung. Mit dem Bild des Meeres vor Augen fiel es besonders leicht, dem Stück *Hochgetümmte Rimaflut* (Brahms op.103/2) Ausdruck zu verleihen.



... Wellen fliehen, Wellen strömen, Rauschen an dem Strand heran zu mir. An dem Rimaufer lass mich Ewig weinen nach ihr!

Volksliedbearbeitungen aus Österreich, Israel, Schweden, Tschechien ergänzten das Konzertprogramm. Um die Gastgeber zu würdigen, wurden außerdem fünf griechische Lieder aufgenommen. Die Spanne reichte von einer archaischen Hymne bis zu einem von Athanasios Trikoupis selbst verfassten modernen Arrangement eines bekannten Volksliedes. Athina Giliopoulou half dabei, die griechischen Buchstaben zu entschlüsseln, die korrekte Aussprache einzuüben und übersetzte zum besseren Verständnis die Texte ins Deutsche.

Martin Lindenthal sorgte für eine optimale Balance zwischen intensiver Probenarbeit und ausreichend Zeit für Erholung, Spiel und Spaß. Wir feilten an grundlegenden Dingen und versuchten, neue Aspekte zu verinnerlichen. Stimmten Rhythmus, Fluß und stimmliche Flexibilität, stimmte auch die Intonation. Interessant war es, den Einfluß der griechischen Kultur und Lebensweise auf das gemeinsame Musizieren nachzuvollziehen. Die zu hörende griechische Musik mit fortlaufendem Pulsieren, an einem der Abende auch live dargeboten, stärkte unser Verständnis für griechische Klänge und Rhythmusgefühl. Die in entspannter Atmosphäre gemeinsam verbrachte Zeit führte zu einem harmonischen Miteinander, was sich auf Homogenität und Klang auswirkte. Die Entwicklung des Chores war besonders deutlich bei einem griechischen Wiegenlied mit freier, kaum notengebundener Musizierweise zu beobachten.

Das gute musikalische Zusammenspiel von Athina Giliopoulou und dem Kammerchor hatte sich bereits bei zwei Konzerten im April gezeigt. In Griechenland bewies die ausdrucksstarke Tastenvirtuosin zudem ihr Talent als Reiseleiterin – mit unerschöpflicher Energie übernahm sie die Rolle der Dolmetscherin, informierte uns über Fahrmöglichkeiten ins Stadtzentrum, organisierte Freizeitaktivitäten, beriet die Chordamen bei modischen Angelegenheiten, kümmerte sich um Anliegen jeglicher Art – und hatte offensichtlich Spaß daran.

Unser mit Vorfreude erwartetes Konzert fand am 19. August statt. Nach einem recht ruhigen Nachmittag und gestärkt durch ein frühes Abendessen mit abschließendem Zuckerstoß in Form des typischen Baklava-Desserts trafen wir bestens gelaunt im Konzertsaal der Musikgesellschaft von Alexandroupoli ein. Einsingen und letzte Abstimmungen bevor es losging.



Dank der Vorankündigung durch zahlreiche Plakate war der Saal gut gefüllt mit elegant gekleideten Damen und Herren. Möglicherweise hatte auch der bei einer Probe aufgenommene Beitrag für das lokale Fernsehen manche angelockt.



<https://www.youtube.com/watch?v=kEr7HiEWh-w>

Mit einem langsamen Jodler, im Publikumsraum gesungen, eröffneten wir den Abend. Das, wie sich später beim Empfang in persönlichen Gesprächen herausstellte, sehr musikkundige Publikum nahm jedes Werk und insbesondere die griechischen Volksliedbearbeitungen mit Begeisterung auf. Die herzlichen Worte durch Athanasios Trikoupis und die kurzweiligen Überleitungen von Martin Lindenthal, frei übersetzt von Athina Giliopoulou, trugen zusätzlich zur gelösten Stimmung bei. In der Bar des Hotels ließen wir das gelungene Konzert noch einmal Revue passieren und den Abend ausklingen.



Der nächste Tag verging mit Ausschlafen, Boccia-Spielen, Schwimmen, Nichts-Tun.



Nach dem reichhaltigen griechischen Essen konnte etwas Bewegung nicht schaden. Athina leitete uns beim Kreistanz.



Die Offenheit und Gastfreundschaft der griechischen Bevölkerung zeigte sich bei vielen Gelegenheiten. Die leichte Magenverstimmung eines unserer Bassisten wurde mit einem 11-Kräuter-Trank, den Athinas Mutter mitgebracht hatte, gelindert. Dank des Vorschlages und der Organisation einer Konzertbesucherin, mit der wir ins Gespräch gekommen waren, stand am letzten Tag unseres Aufenthaltes eine Fahrt zum nahegelegenen Naturreservat sowie eine Führung in der im Jahr 1152 erbauten byzantinischen Kirche von Feres statt.



Erst bei Ankunft im kaum touristisch erschlossenen Evros-Delta wurde uns bewußt, wie einzigartig dieses Naturschutzgebiet ist, das verschiedenste Vogelarten als Winterquartier, Brut- oder Rastplatz nützen. Als weitere Besonderheit war eine rote Libelle zu bewundern.



Unsere Bootsfahrt durch die Flußmündung mit dem Anblick von Pelikanen und Reiherhunden wird uns als ein Höhepunkt unserer Griechenland-Reise in Erinnerung bleiben.





Zurück im Hotel war etwas Wehmut zu spüren, ein letztes Mal genoß man den Ausblick.



Am Abend kamen Athanasios Trikoupis, seine Frau und seine beiden Kinder zum Abschied vorbei. Ein kleineres Grüppchen von uns schwang noch bis Mitternacht das Tanzbein.



Am folgenden Tag schrillte um 2:45 Uhr der Wecker. Die mehrstündige Busfahrt nach Thessaloniki verbrachten die meisten von uns schlafend. Spätestens am Flughafen hatten wir die Müdigkeit aber wieder abgeschüttelt und waren vergnügter Stimmung. Das System beim Einchecken und bei der Gepäcksaufgabe führte zu philosophischen Betrachtungen. Ein kurzzeitig verlorenes Schäfchen wurde von unseren beiden Obmännern gefunden und sicher zurück zur Gruppe geleitet. Genügend Gesprächsstoff gab es noch immer, und so vergingen Wartezeit und Flug rasch. Mit einer sanfter Landung endete die Chorreise.

Danke Alexandroupoli – es war eine wunderschöne Zeit!



Kammerchor Innsbruck (von links nach rechts):  
Gudula Linser, Erna Grüner, Vera Grüner, Thomas Burgschwaiger,  
Martin Lindenthal, Ulrich Schatz, Isabella Greiderer, Irmgard Zojer, Gregor Thalhammer,  
Cornelia Arroyabe, Christine Öhlinger, Sarah Falschlunger, Tatjana Baldauf, Stefan Runge,  
Mechthild Thalhammer, Gebhard Walter

Bericht: Stefan Runge, Gregor Thalhammer, Mechthild Thalhammer

Fotoaufnahmen: Vera Grüner, Stefan Runge, Ulrich Schatz, Gregor Thalhammer